

# Harald Grumser im Alter von 65 gestorben

Er war eine der prägendsten Persönlichkeiten des Böblinger Wirtschaftslebens: Mit Harald Grumser verliert die Stadt einen Visionär und Macher zugleich.

VON JAN-PHILIPP SCHLECHT

**BÖBLINGEN.** Harald Grumser ist tot. Der Gründer und langjährige Vorstandsvorsitzende der Compart AG ist völlig unerwartet in der Nacht auf Dienstag zuhause verstorben. Harald Grumser wurde 65 Jahre alt. Mit ihm geht eine jener seltenen Persönlichkeiten, die das Gesicht einer Region über Jahrzehnte prägten. Grumser war Unternehmer, Macher, Initiator, Visionär – und vielen Wegbegleitern ein guter Freund.

„Der Landkreis verliert einen großen Unternehmer und Visionär.“

Roland Bernhard,  
Landrat im Kreis Böblingen

Als Gründer der Compart AG erkannte er bereits in den frühen 1990er-Jahren das enorme Potenzial der Digitalisierung für die Geschäftswelt. Sein 1992 gegründetes Unternehmen arbeitete zunächst als Systemhaus, bevor es zur Entwicklung von Software überging. Die Grundidee war faszinierend simpel: die Konvertierung zwischen verschiedenen Formaten zu ermöglichen – beginnend bei den Grafikformaten AFP und TIFF.

## Hürden bei Compart gesenkt

Bis 2021 im Unternehmen aktiv tätig, lebte er einen Gründergeist, an dem alle Mitarbeitenden teilhaben konnten. Hürden wurden systematisch abgebaut – durch Angebote für Eltern mit Kleinkindern, durch Deutschkurse für nicht-deutschsprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es war seine Art, Verantwortung zu leben: nicht mit leeren Worten, sondern mit konkreten Strukturen und gelebter Solidarität.

Doch Grumser war weit mehr als nur ein erfolgreicher Softwareunternehmer. Er war eine umtriebige, geradezu rastlose Persönlichkeit – jemand, der sein wirtschaftliches Geschick und seine Leidenschaft für Innovation in den Dienst der Gemeinschaft stellte. Als Beiratsvorsitzender des Softwarezentrums Böblingen/Sindelfingen trug er maßgeblich dazu bei, dass sich Stadt und Kreis Böblingen zu einem bedeutenden Innovationszentrum entwickelten.

Hans-Ulrich Schmid, Geschäftsführer des



Mit Harald Grumser verlieren Stadt und Kreis Böblingen eine prägende Unternehmerpersönlichkeit.

Foto: Softwarezentrum Böblingen-Sindelfingen

Softwarezentrums, sagt: „Mit Harald Grumser verlieren wir weit mehr als unseren Beiratsvorsitzenden. Er war Unternehmer mit Leidenschaft, Mentor für Start-ups, Ideengeber und Brückenbauer. Sein Rat war klug und sein Engagement außergewöhnlich.“ Bei der Entwicklung des ehemaligen Böblinger Krankenhausareals zu einem Technologie- und Wissenschaftspark brachte Harald Grumser seine Ideen und Erfahrungen ebenfalls engagiert ein.

## Gründern einen Nährboden bereitet

Bei öffentlichen Veranstaltungen war der Unternehmer ein häufiger und gern gesehener Gast. Immer für ein Schwätzchen zu haben, immer sprühend vor Ideen, immer mit dem Blick auf das Machbare. Kaum ein öffentliches Ereignis in Böblingen, auf dem er nicht zugegen war. Seine Präsenz war eine wahrnehmbare und wichtige Konstante im Wirtschaftsleben der Stadt. Gleichzeitig

wirkte er beseelt, fast getrieben von der Idee, Gründerinnen und Gründern einen Nährboden zu bereiten, auf dem ihre Ideen gedeihen konnten. Mit großem persönlichem Einsatz begleitete er zahlreiche von ihnen, öffnete Türen, vermittelte Kontakte und stand jungen Unternehmerinnen und Unternehmern mit Rat und Erfahrung zur Seite.

Das Gründerzentrum AI xpress war eines seiner „Babys“, die er mit Herzblut umsorgte, förderte und zu seiner heutigen Bedeutung formte. Ein Ort, an dem technologieorientierte Start-ups, etablierte Unternehmen und Wissenschaft zusammenfinden – ein Traum, den Grumser Realität werden ließ. Sparkassenpräsident Peter Schneider charakterisierte ihn einmal treffend als „Musterbeispiel für den unkomplizierten Macher, der schnell Probleme erkennt und praktikable Lösungen schafft“.

Sein Engagement reichte jedoch weit über wirtschaftliche Fragen hinaus. Als Mit-

initiator der Initiative „Landkreis Böblingen bleibt bunt“ setzte er sich mit großem persönlichem Engagement für eine offene, vielfältige und tolerante Gesellschaft ein. Verantwortung für die Region zu übernehmen war für ihn selbstverständlich – eine innere Verpflichtung, die sein ganzes Handeln durchzog.

Mit der Auszeichnung des Gründerpreises Baden-Württemberg 2022 reihte er sich in eine beeindruckende Gruppe von Unternehmerpersönlichkeiten ein. Landrat Roland Bernhard sagt zu seinem Tod: „Der Landkreis verliert einen großen Unternehmer und Visionär, und eine großartige Persönlichkeit. Er hat sich bis zum Schluss für Andere stark gemacht.“

Harald Grumser hinterlässt eine große Lücke – nicht nur im wirtschaftlichen, sondern im gesamten gesellschaftlichen Leben der Region. Eine, die schwer zu füllen sein wird.

## Hildrizhausen: A-81-Ausfahrt gesperrt

**HILDRIZHAUSEN.** Die Anschlussstelle Hildrizhausen auf der A81 ist dieses Wochenende in beiden Fahrtrichtungen gesperrt. In diesem Zeitraum erneuert die Autobahn GmbH Niederlassung Südwest den Asphalt, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Die Sperrung beginnt demnach am Freitag, 7. August, gegen 20 Uhr, und endet am Montag, 10. August, gegen 5 Uhr.

Auf der Autobahn selbst stehen laut Mitteilung während der Sanierungsarbeiten zwei von drei Fahrstreifen zur Verfügung. Die Anschlussstelle hingegen ist komplett gesperrt. An dieser Stelle besteht also keine Möglichkeit, auf die Autobahn auf- oder abzufahren. In Fahrtrichtung Stuttgart erfolgt die Umleitung über die Anschlussstelle Ehningen. Der Verkehr wird über die Bedarfsumleitungen U7 (zur Auffahrt) beziehungsweise U14 (zur Abfahrt) geführt. In Fahrtrichtung Singen führt die Umleitung über die Anschlussstelle Gärtringen. Der Verkehr wird über die Bedarfsumleitung U16 (Auffahrt) beziehungsweise U5 (Abfahrt) geleitet. Die Umleitungsstrecken sind laut Autobahn GmbH vor Ort ausgewiesen. *red*

## Unbekannte stehlen Kupfer auf Friedhof

**WEIL IM SCHÖNBUCH.** Unbekannte Täter haben zwischen Dienstag, 20 Uhr, und Mittwoch, 7 Uhr, in Weil im Schönbuch (Landkreis Böblingen) rund 80 Meter Kupferumrandung von der Aussegnungshalle auf dem Neuen Friedhof in der Straße „Grabenäcker“ gestohlen. Die Täter stiegen mutmaßlich auf das Flachdach des Gebäudes und rissen das Kupfer ab, wie die Polizei mitteilte. Über den Wert des Diebesguts und die Höhe des Sachschadens war zunächst nichts bekannt. Hinweise nimmt der Polizeiposten Schönaich unter der Telefonnummer 07031 / 67 70 0-0 oder per E-Mail an boeblingen.prev@polizei.bwl.de entgegen. *edi*

# Herrenberg will den „Bauturbo“ für mehr Wohnungen zünden

Der Herrenberger Gemeinderat beschließt ein neues Verfahren zur beschleunigten Genehmigung von Bauvorhaben, die Erprobungsphase ist jetzt gestartet.

VON EDDIE LANGNER

**HERRENBERG.** Die Stadt Herrenberg will die Schaffung von neuem Wohnraum beschleunigen und hat dafür den vom Bund eingeführten „Bauturbo“ aktiviert. Das teilt die Verwaltung in einer Pressemeldung mit. Der Gemeinderat habe dafür ein gestuftes Verfahren beschlossen, das die Zuständigkeiten zwischen Verwaltung und politischem Gremium klar regelt. Erklärtes Ziel der Stadtverwaltung sei es, zusätzliche Wohnungen schneller genehmigen zu können.

Der als „Bauturbo“ bezeichnete Paragraf 246e des Baugesetzbuchs erweitert die Möglichkeiten, bei Wohnbauvorhaben von bestehenden planungsrechtlichen Vorgaben abzuweichen. Dadurch können beispielsweise durch Aufstockungen, Anbauten oder Umbauten sowie Neubauten im hinteren Bereich von Grundstücken zusätzliche Wohneinheiten entstehen. Auch in bereits bebauten Gebieten ohne Bebauungsplan sind künftig weitergehende Abweichungen möglich, um Wohngebäude zuzulassen, die sich nicht vollständig in die bestehende Bebauung einfügen. Die neuen Regelungen gelten ausschließlich für Vorhaben, die neue Wohneinheiten schaffen, wobei nachbarliche Interessen, öffentliche Belange sowie Natur- und Umweltschutz weiterhin berücksichtigt werden.

## Verfahren für schnelle Entscheidungen

In Einzelfällen erlaubt der „Bauturbo“ sogar den Verzicht auf ein Bebauungsplanverfahren. Diese Sonderregelung ist bis Ende 2030 befristet. Bei Vorhaben, die sich ausschließ-



Die Stadt Herrenberg möchte möglichst schnell neuen Wohnraum schaffen und setzt dafür auf den sogenannten „Bauturbo“.

Foto: Thomas Bischof/Archiv

lich auf diese Sonderregelung stützen und im Außenbereich liegen, entscheidet weiterhin der Gemeinderat, da diese stärkere Auswirkungen auf die langfristige Stadtentwicklung haben können. Für Projekte im Innenbereich ist dagegen die Verwaltung zuständig. Diese Aufgabenteilung soll eine schnelle Bearbeitung innerhalb der gesetzlichen Entscheidungsfrist von drei Monaten ermöglichen und verhindern, dass Zustimmungen automatisch erteilt werden, wenn die Stadt nicht rechtzeitig reagiert.

## Beteiligung der Öffentlichkeit

Bei größeren oder komplexeren Vorhaben kann die Stadt städtebauliche Verträge abschließen. Diese Verträge können beispielsweise Vorgaben zu Erschließung, Klimaschutz, Mobilität, Entwässerung oder die Sicherung von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen enthalten.

Obwohl bei der Sonderregelung eine formelle Öffentlichkeitsbeteiligung gesetzlich nicht vorgesehen ist, möchte die Stadt daran festhalten. Planungsunterlagen sollen dafür zwei Wochen lang auf der städtischen Internetseite sowie im Technischen Rathaus auf dem Seeländerareal zur Einsicht bereitstehen.

## Erprobungsphase und Evaluation

Die Stadt Herrenberg hat sich laut eigenen Angaben bewusst dafür entschieden, den „Bauturbo“ im Sinne der Wohnraumschaffung anzuwenden. Die neuen Regelungen werden zunächst in einer Erprobungsphase angewendet. Bis Ende 2027 oder Anfang 2028 soll das Vorgehen evaluiert werden. Auf Grundlage dieser Auswertung entscheidet der Gemeinderat dann über die Beibehaltung oder Anpassung der Zuständigkeiten und Abläufe.

## Klinikverbund baut die Palliativ-Versorgung aus

Schwer erkrankte Menschen, deren Lebensende bevorsteht, werden auf Palliativ-Stationen gepflegt. Das Klinikum Sindelfingen baut die Versorgung nun aus. Auch Angehörige werden dort betreut.

VON MARTIN DUDENHÖFFER

**SINDELFINGEN.** Die Palliativ-Versorgung am Klinikum Sindelfingen wird ausgebaut. Wie der Betreiber der Kliniken im Kreis Böblingen, der Klinikverbund Südwest (KVS), in einer Pressemitteilung erklärt, wird die bestehende Palliativ-Station von derzeit acht auf bald zwölf Betten erweitert. Auch personal soll die Station für schwer erkrankte Menschen, deren Lebensende absehbar ist, aufgewertet werden.

„Mit der Erweiterung auf zwölf Betten sowie dem Aufbau der erforderlichen personellen und strukturellen Voraussetzungen erfüllt die Palliativstation jetzt alle wichtigen Qualitätskriterien. Damit ist ein weiterer Baustein der sogenannten Medizinkonzeption 2030, mit der der Klinikverbund das künftige Flugfeldklinikum als Maximalversorger der Region entwickelt, geschafft“, heißt es in der Mitteilung. Eine ausgebaute Palliativ-Station bilde einen „wichtigen, strukturellen Baustein der onkologischen Versorgung“ im Kreis Böblingen, so der Klinikverbund weiter.

## Palliativ-Station ist an Sindelfinger Onkologie angedockt

Organisatorisch ist die Palliativstation im Sindelfinger Krankenhaus der von Professor Mohamad Jawhar geleiteten Klinik für Innere Medizin – Hämatologie/Onkologie zugeordnet. Die ärztliche Leitung hat Doktor Julia Weiss inne. Sie betreut Patientinnen und Patienten mit einer nicht mehr heilbaren, lebenszeitbegrenzenden Erkrankung, bei denen belastende Symptome wie Schmerzen, Luftnot, Übelkeit oder ausgeprägte Erschöpfung eine stationäre Versorgung erforderlich machen.

Ziel der Behandlung ist nicht mehr die Heilung der Grunderkrankung, sondern die bestmögliche Linderung der Beschwerden sowie die Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen in dieser besonderen Lebensphase. „Palliativmedizin bedeutet für uns, Lebensqualität zu ermöglichen, wenn Heilung nicht mehr erreichbar ist“, wird Weiss zitiert.

## Multiprofessionelles Team betreut Patienten und Angehörige

Die Betreuung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team aus speziell qualifizierten Pflegekräften, Ärztinnen, sowie Fachkräften aus Physiotherapie, Sozialmedizin, Ernährungsberatung, Psychologie, Psychoonkologie, Musiktherapie und Seelsorge. Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung werden auch psychosoziale und seelsorgerische Aspekte berücksichtigt. Gleichzeitig organisiert das Team gemeinsam mit den Betroffenen und ihren Angehörigen die weitere Versorgung – sei es zu Hause, im Pflegeheim oder in einem Hospiz, so der KVS weiter.

## Solo für spanischen Kirchenmusiker

**SINDELFINGEN.** Die Orgel gilt als Königin der Musikinstrumente. Welche klangliche und stilistische Vielfalt sich dahinter verbirgt, zeigt Sindelfingens Bezirkskantor Daniel Tepper Jahr für Jahr auf eindrucksvolle Art bei der Orgelreihe in der Sindelfinger Martinskirche.

Am Samstag, 8. August, geht die Reihe weiter. Um 17 Uhr steht laut Ankündigung



Jesús Márquez  
Foto: privat

„iberisch angehauchte Musik“ an der großen Orgel auf dem Programm. Aus Sevilla reist nämlich Jesús Sampedro Márquez an. Der promovierte Kirchenmusiker macht auf seiner Europa-Konzertreise auch in Sindelfingen Station. Mit ihm werden in Deutschland weniger bekannte spanische Komponisten ertönen wie Luis Leandro Mariani, Francisco Correa de Arauxo, José de la Vega, aber auch einige geläufigere Namen wie Joaquín Rodrigo oder Manuel de Falla. Dazwischen wird Johann Sebastian Bach in spanischer Interpretation erklingen. Armin Kunze begleitet das Konzert liturgisch. Der Eintritt ist wie immer frei, um eine Spende (Richtwert fünf bis zehn Euro) wird gebeten. *edi*